

# Inhaltsverzeichnis

<b>Vorwort</b> . . . . .	9
<b>Ein Wegweiser durch das Buch</b> . . . . .	13
<b>Teil I: Methodentheoretische Grundlagen der Allgemeinen Psychodiagnostik</b> . . . . .	17
1. Einführung, Gegenstandsbestimmung und Entwicklung der Allgemeinen Psychodiagnostik	19
1.1. Einführung . . . . .	19
1.2. Zur Geschichte der Psychodiagnostik . . . . .	23
1.3. Zur Entwicklung der Allgemeinen Psychodiagnostik . . . . .	29
1.3.1. Die Analyse des diagnostischen Resultats – über die Zuverlässigkeit von Diagnosen . . . . .	29
1.3.2. Die Analyse des diagnostischen Prozesses . . . . .	30
1.3.2.1. Das Linsenmodell . . . . .	30
1.3.2.2. Informationstheoretische Ansätze . . . . .	32
1.3.2.3. Die Theorie des funktionalen Messens . . . . .	33
1.3.2.4. Kognitiv-logische und normative Ansätze . . . . .	34
1.3.2.4.1. Der diagnostische Urteilsprozeß als natürlicher psychodiagnostischer Arbeitsprozeß . . . . .	35
1.3.2.4.2. Der diagnostische Urteilsprozeß als normative Diagnostik . . . . .	38
1.3.2.4.3. Der diagnostische Urteilsprozeß als Entscheidungsprozeß . . . . .	41
1.4. Ausblick . . . . .	43
2. Grundlagen diagnostischer Urteilsprozesse . . . . .	44
2.1. Gegenstandsbestimmung . . . . .	44
2.2. Die psychodiagnostische Situation . . . . .	47
2.3. Implizite Voraussetzungen diagnostischer Urteilsprozesse . . . . .	50
2.3.1. Implizite persönlichkeits-theoretische Voraussetzungen . . . . .	51
2.3.2. Implizite kognitive Voraussetzungen . . . . .	54
2.3.3. Implizite sprachliche Voraussetzungen . . . . .	57
2.4. Methodentheoretische Grundlagen und Entwicklungen sowie der Differentielle Kommunikationstheoretische Grundansatz . . . . .	59
2.4.1. Einleitung . . . . .	59
2.4.2. Grundzüge einer Geschichte der methodentheoretischen Grundlagen diagnostischen Denkens . . . . .	60
2.4.3. Grundzüge und Entwicklungslinien einer Allgemeinen Methodentheorie diagnostischer Urteilsprozesse . . . . .	63
2.4.3.1. Allgemeine basisbildende Voraussetzungen . . . . .	64
2.4.3.2. Allgemeine Struktur des Kommunikationstheoretischen Grundansatzes . . . . .	67
2.4.3.3. Spezielle Grundlagen und Entwicklungslinien einer Methodentheorie diagnostischer Urteilsprozesse . . . . .	73
2.4.3.3.1. Standardisierungstheorie und Standardisierungsmethodik . . . . .	74
2.4.3.3.2. Differentielle Methodik . . . . .	76

2.4.3.4.	Differentieller Kommunikationstheoretischer Grundansatz und Differentielle Urteilsbildung	78
2.5.	Zur Struktur des diagnostischen Urteilsprozesses	83
2.6.	Datenvergleich und Datenbewertung in diagnostischen Urteilsprozessen	87
2.6.1.	Normativer Vergleich	88
2.6.2.	Vergleich mit dem Diagnoseziel	90
2.6.2.1.	Die Validität der Daten	91
2.6.2.2.	Die Utilität der Daten	92
2.6.2.3.	Die Inzeptionsweise der Daten	93
2.6.2.4.	Die Härtekriterien der Daten	94
2.7.	Differentielle Urteilsbildung und Diagnoseformen	95
2.7.1.	Allgemeine Prinzipien diagnostischer Urteilsbildungen	95
2.7.2.	Diagnostischer Urteilsprozeß und Diagnoseformen – eine methodentheoretische Taxonomie der Diagnosen	97
2.7.2.1.	Einleitung und Taxonomiekriterien	97
2.7.2.2.	Taxonomie der Diagnosen	99
2.7.2.2.1.	Der Normbezug	99
2.7.2.2.2.	Der Zielbezug	100
2.7.2.2.3.	Der Erklärungsebenenbezug	101
2.7.2.2.4.	Der Zeitbezug	102
2.7.2.2.5.	Der Dimensionsbezug	103
2.8.	Abschluß und Ausblick	103
 <b>Teil II: Testtheorie (Testmodelle)</b>		<b>105</b>
1.	Zum Begriff des Tests und der Testtheorie	107
2.	Meßtheoretische Voraussetzungen	114
2.1.	Argumente für und gegen die Messung in der Psychologie	114
2.2.	Einige Grundbegriffe der Meßtheorie	117
2.2.1.	Messen aus dialektisch-materialistischer Sicht	118
2.2.2.	Messen latenter Eigenschaften als Meßvorgang	119
2.2.3.	Einige Grundbegriffe der Meßtheorie	123
3.	Grundannahmen und Hauptfragestellungen der sog. Klassischen Testtheorie (KTT)	128
4.	Kritik der sog. Klassischen Testtheorie	138
5.	Grundannahmen und Hauptfragestellungen der sog. Probabilistischen Testtheorien (PTT)	146
5.1.	Grundansatz und Grundbegriffe	146
5.2.	Das RASCH-Modell	148
5.3.	Anwendung der Probabilistischen Testtheorien	163
6.	Kritik der sog. Probabilistischen Testtheorien	164
7.	Grundannahmen und Hauptfragestellungen der Kriteriumsorientierten Messung (KOM)	171
8.	Kritik der Kriteriumsorientierten Messung	179
9.	Gesamteinschätzung der Testtheorien, Synthese und Folgerungen	183
9.1.	Testtheorie-Kritik	183
9.2.	Exkurs: Zum Dimensionalitätsproblem	189
9.3.	Synthese und Weiterentwicklungsmöglichkeiten	195

<b>Teil III: Grundzüge der Testkonstruktion und Testauswertung</b>	<b>201</b>
1. Aufbau eines Tests und Testprozeß	203
2. Testarten	209
3. Analyse des Diagnostizierungsgegenstandes – Bestimmung der Kontentvalidität	212
4. Bestimmung des Geltungsbereiches und Stichprobenziehung	219
5. Itemkonstruktion/Itemformen/Erstellung der Testvorform	222
6. Itemanalyse (Aufgabenanalyse), Testanalyse und Itemselektion	228
6.1. Aufgabenanalyse in der Klassischen Testtheorie	228
6.2. Aufgabenanalyse in den Probabilistischen Testtheorien und in der Kriteriumsorientierten Messung	237
6.3. Aufgabenrevision	239
7. Gütekriterienüberprüfung	240
7.1. Konkordanz (Objektivität)	240
7.2. Zuverlässigkeit (Reliabilität, Meßgenauigkeit)	240
7.3. Gültigkeit (Validität)	247
7.3.1. Zum Begriff der Gültigkeit	247
7.3.2. Gültigkeitsarten – Möglichkeiten der Einteilung	249
7.3.3. Charakteristik der wichtigsten Gültigkeitsarten	250
7.3.3.1. Inhalts- (Kontent-) Validität und logische Validität	250
7.3.3.2. Kriterienbezogene (empirische) Validität	252
7.3.3.3. Konstruktvalidität	260
7.3.3.3.1. Konstruktbegriff und das Konzept der Konstruktvalidierung	260
7.3.3.3.2. Das grundsätzliche Vorgehen bei der Konstruktvalidierung	263
7.3.3.4. Die Bestimmung der Gültigkeit in der Probabilistischen Testtheorie und in der Kriteriumsorientierten Messung	270
7.4. Weitere Gütekriterien	271
8. Normierung (Eichung)	273
8.1. Populationsbezogene Normierung (Eichung) in der KTT	273
8.1.1. Zur Organisierung der Eichstichprobe und der Eichungsuntersuchung	273
8.1.2. Normarten	274
8.1.2.1. Äquivalentnormen	275
8.1.2.2. Standardnormen	276
8.1.2.3. Standardnorm-Äquivalente	277
8.1.2.4. Prozenträge	278
8.2. Normierung bei probabilistisch konstruierten Tests und bei Kriteriumsorientierter Messung	279
9. Zu einigen Fragen der Testauswertung	281
10. Probleme und Methoden der Veränderungsmessung mit Tests	290
10.1. Die wachsende Bedeutung der Veränderungsmessung in der gesamten zeitgenössischen Psychologie	290
10.2. Aufgabenfelder der Veränderungsmessung	292
10.3. Veränderungsmessung in der Psychodiagnostik	294
10.4. Probleme und Verfahren der Veränderungsmessung mit Tests	297
Anhang 1 zu Kap. 10: Das UTRAN-Modell	307
Anhang 2 zu Kap. 10: Die Abschätzung von Interventionseffekten mittels linearer Prä-Posttest-Analyse bei einem vorgegebenen oder geschätzten Zielkriterium (LANDER-Modell) mit einem Rechenbeispiel	316

<b>Rekapitulierungshinweise</b> . . . . .	325
<b>Literaturverzeichnis</b> . . . . .	331
<b>Sachregister</b> . . . . .	355